

Eröffnungsrede Kunstfreunde am 03.10.2021

Beate Dentler

Liebe Besucher, nach Sunna.....schlage ich den Bogen zu unserem Thema, was sich in der Ankündigung unserer **30.Jubiläumsausstellung** versteckt. Nämlich der Begriff der „Lust“.

Mag es als alleinstehendes Wort vielleicht etwas peinlich Anrühiges haben,- per Definition ist Lust jedoch ein ganz **wichtiges Basisgefühl**, welches mit Steigerung und der Aussicht auf Erfüllung verknüpft ist. In der Kombination mit anderen Begriffen wird es gleich klarer :

Wir kennen den „Lustkauf“ z.B., oder das Lustspiel, das Lustschloss, den „Lustgewinn“.

Mehrfach am Tag verwenden wir das Wort Lust im sprachlichen Dialog: „ Hast du Lust heute Abend auszugehen? Oder „Ich habe keine Lust auf Schule“.

Und durchaus auch aggressionsgeladen, in der Lust an der Macht, an Gewalt und am Zerstörerischen.

Dann auch die **schwindende Lust** am Ende unserer Tage, wenn wir uns zu nichts mehr aufraffen können, wenn einem die Lebenskraft ausgeht, oder sich der Mensch vom Leben entzaubert fühlt und für sich keine Perspektive mehr sieht...

„Lust“, das ist also viel mehr als ein launig dahingeworfenes Wort.

Es ist eines der archaischsten Empfindungen des Menschen überhaupt, ein Impulsgeber für Lebendigkeit und Hoffnung.

Fast alle haben wir schon einmal vom **Lustprinzip** gehört, einem Begriff aus der klassischen psychoanalytischen Theorie von Sigmund Freud. Darin wird die Lust als elementarer Trieb bezeichnet, der bereits dem Neugeborenen der Bedürfnisbefriedigung dient.

Mit Lustgefühl tasten wir uns in eine Welt, die uns zunächst amorph umgibt, erkunden diese und erfahren, ob es sich lohnt, überhaupt darin zu existieren.

Lust ist Lebensbejahung und wird genährt von einer antwortenden Welt.

Mit der Mutter als allererste Bezugsperson, die sich liebevoll um ihren Säugling kümmert, ihn stillt und wiegt, wird sich dieser in der Welt willkommen und angenommen fühlen.

Nicht gestillte Lust wiederum führt zu Unlust, - ein unbefriedigender Spannungszustand der noch vehementerer Aktivität bedarf um sich wieder aufzulösen.(also z.B. das Schreien des Babys bei Hunger)

Wenn ganz elementare Bedürfnisse wie nach Nahrung und Kontakt überhaupt nicht gestillt werden, also permanente Unlust erzeugt wird, mündet diese irgendwann in Resignation und schließlich in innere und äußere Verkümmern.

Ich erwähne die Unlust, weil sie ihren Platz als Gegenspieler der Lust unbedingt einnehmen muß, wenn wir uns diesem Thema in aller Gründlichkeit widmen wollen.

Freilich verbinden wir uns vielmehr und lieber mit dem positiven Aspekt der Lust -die **Lust am Leben**, Lust am Lernen und an der Erfahrung, Lust am **sinnlichen Erleben, am Essen**, an der Herrlichkeit der **Natur** und natürlich mit der **Lust an der LIEBE**.

Wenn wir gerade bei der LIEBE sind, darf **EROS** natürlich nicht unerwähnt bleiben!

Die Faszination dieses Begriffes - gerade in der Kunst- ist noch immer ungebrochen- und das trotz medialer Omnipräsenz von Nacktheit, sexueller Revolution und Enttabuisierung.....

Worin liegt diese Faszination?- Erotik in der Kunst war und ist vielmehr als die platte Darstellung sexueller Posen oder Handlungen. Nahezu alle großen Künstler haben sich mehr oder weniger damit beschäftigt, ob in der Aktmalerei oder eher symbolhaft.

Erotische Kunst will zwar auf animalische Verlockungen verweisen, überbietet diese jedoch durch ästhetische Geste (Darstellung).

Eros ist die Liebeslust, -

das Geheimnis des Begehrens, wohingehend, so schrieb der Philosoph Günther Anders einmal :das „Prompte das Barbarische“ sei.

Lust in der erotischen Kunst bedeutet also die **Spannung, den Umweg**, den Aufschub und wird gespeist aus den verborgenen Tiefen der Seele.

Der wohl schönste Mythos über EROS, entstammt den griechischen Sagen, wonach Zeus im Zorn über das Aufbegehren der Menschen, die bis dahin nur zwittrige, kugelförmige Wesen waren diese zerteilte. Sie existierten fortan halbiert und getrennt von ihrer anderen Hälfte, die sie nun sehnsüchtig suchten. **Genau diese Sehnsucht** ist Eros, eben das Begehren desjenigen, ohne den man sich unvollständig fühlt.

Liebe Besucher,- egal, ob nun in den Formen der Liebe, in den Farben der Natur, im erfrischenden Wasser des Wörthsees oder in einer politischen Botschaft: das Thema Lust ist vielschichtig und hat nahezu mit **allem** lebendigen Ausdruck zu tun!-

Lustwandeln Sie also durch unsere Ausstellung, lassen Sie die verschiedenen Werke auf sich wirken und sich inspirieren.

Viel Vergnügen dabei!

Beate Dentler